

leben & erleben



Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Ausgabe 1/2019 Dezember 2018 – April 2019

EVANGELISCH **DORP**

Alles hat seine Zeit Advent bis Ostern



Dorpies Welt
Kinderseite



Update
Jugendseiten



Gottesdienste

Gott und die Welt:
Der Andere Advent

7

Gott und die Welt:
Das Kirchenjahr

9

Eine Welt:
Brot statt Böller

10



Gemeindeleben:
Aktuelles aus Dorp

4

Aktuelle Infos:
www.evangelisch-dorp.de

Einmalig:
Veranstaltungen

20

Liebe Leserin, lieber Leser,



▲ Pfarrer Thomas Förster

wenn Sie dieses Heft in Händen halten, liegt der Totensonntag hinter uns. Damit sind die Novembertage vorüber, die besonders durch das Gedenken an Trauer und Sterben geprägt sind. Beginnend mit dem Feiertag Allerheiligen gibt es zusammen mit dem Volkstrauertag und den Totensonntag (oder Ewigkeitssonntag) innerhalb von weniger als vier Wochen drei sogenannte „Stille Feiertage“, die auch gesetzlich besonders geschützt sind. Dazu kommen das Gedenken an die mörderische Pogromnacht am 9. November und der evangelische Feiertag Buß- und Betttag am Mittwoch vor dem Totensonntag. In diesem Jahr wurde außerdem am 11. November noch an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren gedacht.

Für mich muss diese ernste und stille Zeit erst vorbeigehen, bevor ich mich richtig auf

Advent und Weihnachten einlassen kann. Das entspricht auch dem christlichen Rhythmus unseres Kirchenjahres, das am 1. Advent mit der Vorbereitung auf die Geburt Jesu beginnt und mit dem Nachdenken über das (auch eigene) Sterben und der Realität menschlicher Schuld im Lebensverlauf endet. Das Kirchenjahr bildet so symbolisch das ganze Leben zwischen Geburt und Tod ab. Ich finde es heilsam, auch nach diesem Rhythmus zu leben und nicht schon Anfang November mit meiner persönlichen Vorweihnachtszeit zu beginnen. Und jetzt nach dem Totensonntag freue ich mich, dass wirklich Advent werden kann. Eine besinnliche Adventszeit und, wenn es soweit ist, ein frohes Christfest wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Ihr

Inhalt

Zu Beginn - Inhalt - Impressum	2
Moment mal: Alles auf Null!	3
Gemeindeleben	4
Gott und die Welt: Der Andere Advent	7
Gott und die Welt: Einen guten Rutsch!	8
Gott und die Welt: Das Kirchenjahr	9
Eine Welt: Zu Silvester Freude teilen	10
Lesezeichen	11
Dorper Pinnwand: Regelmäßige Angebote	12
Dorpies Welt: Die Kinderseite	14
Medientipp: Buchtipps der Gemeindebücherei	15
Update: Die Jugendseiten	16
Kirchbuch: Bestattungen, Taufen, Trauungen, Jubiläen	18
Einmalig: Veranstaltungen	20
Adressen	21
Gottesdienste in Dorp	22

▲ *Impressum*

EVANGELISCH DORP

Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde
Solingen-Dorp

Herausgegeben vom Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Dorp

Pfarrer Thomas Förster,
Kölner Str. 17, 42651 Solingen,
foerster@evangelisch-dorp.de

Redaktion: Andrea Enders, Thomas
Förster, Nicole Limbeck, Waldemar
Schmalz, Christiane Trunk, Bärbel Visser.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Gabriele Bergfeld, Kirsten
Diederichs, Kerstin Heider, Katja
Nikolic, Stephanie Schlüter

Titelfoto: Gisela Peter/ pixelio.de

Gestaltung/Herstellung:
LGS Druck Leonhard Grethlein.

Auflage: 6000 Stück gedruckt
auf Recycling-Papier.

Alles auf Null!

von Kantorin Stephanie Schlüter

Ein Abend Ende August: Morgen früh beginnt für Josephine die weiterführende Schule. Kein Wunder, dass ihr das Einschlafen schwer fällt, auch wenn sie äußerlich gelassen wirkt. Der Neuanfang an der noch fremden Schule mit neuen Lehrerinnen und Lehrern, vielen neuen Kindern, Eindrücken und Erwartungen hinterlässt Spuren. Für unsere Tochter wird dieser Tag eine Zeitenwende. **Ein Neuanfang, der durchaus positiv sein kann: Eingefahrene Beziehungen oder Verhaltensmuster werden aufgebrochen. Man kann sich neue, positive Ziele setzen.** Aus neuen Bekanntschaften wächst vielleicht eine Freundschaft, die man vorher nicht erahnt hätte. Aber jetzt ist Josephine ängstlich. Was kann jetzt helfen?

Eine fesselnde Geschichte

Das erste, was uns in die Hände fällt, ist ein Buch: „Die Brüder Löwenherz“ von Astrid Lindgren. Kein leichtes Buch für Kinder, da es von Tod, Gewalt und Angst handelt. Aber es geht in diesem Buch um einen kleinen Jungen, der im Laufe der Geschichte über sich hinaus wächst und vom schwächlichen „Krümel“ zu „Karl Löwenherz“ wird, einem Kind, da sich zwar immer noch für klein und ängstlich hält, aber erstaunlich mutige Dinge vollbringt. Diese Geschichte fesselt uns. Sie spricht Mut zu, ohne mit guten Ratschlägen zu winken.

Eine Geschichte vom Neuanfang

Ich persönlich halte das Buch der Bücher, die Bibel, für ein Buch, das genau auf dieser Ebene anspricht. Es gibt zwar auch Verhaltensregeln, die das Zusammenleben von Menschen betreffen und eher dogmatisch scheinen, aber gerade die Geschichte um Jesus von Nazareth sind genau solche „Mutmach-Geschichten“, wie wir sie in dem Buch von Astrid Lindgren erlebt haben. Da gibt es den korrupten Zöllner, den keiner leiden kann, weil er den Menschen das Geld aus der Tasche zieht und selber einsteckt. Jesus kommt in die Stadt. Der Zöllner ist neugierig: Warum wollen alle diesen Jesus sehen? Da er so klein ist und nichts sehen kann, steigt er auf einen Baum, der am

Straßenrand steht. Jesus kommt vorbei. Plötzlich bleibt er stehen. Er sieht den Zöllner und geht auf ihn zu. „Komm runter! Ich möchte heute Abend dein Gast sein.“ **Der Zöllner kann es nicht fassen, aber für ihn ist dieser Moment, diese Begegnung ein Neuanfang, eine Zeitenwende. Er kann ab sofort das Alte loslassen und sich Neuem zuwenden.** Er gibt allen Menschen, die er jemals betrogen hat, das Geld zurück. Er wird ein neuer Mensch.

Mutig ins neue Jahr!

Wenn wir den Jahreswechsel im Blick haben, stellen sich die Fragen: Was sind die Punkte in unserem Leben, die wir loslassen wollen? Was macht uns Angst? Wofür brauchen wir Mut? Ich kenne Menschen, die in tiefen Krisen stecken. Krankheit, Trauer und Verlust reißen immer wieder Wunden und nehmen die Leichtigkeit des Seins. Wie schön wäre es, wenn Jesus leibhaftig hier wäre, um eine neue Geschichte zu schreiben. Er würde uns zum Essen laden, mit uns Gemeinschaft halten und uns zuhören, annehmen und verändern. Aber: Er ist nicht da. Echt gemein! Die Brüder Löwenherz haben Josephine und auch uns als Eltern ein Stück geholfen, mit der neuen Situation klarzukommen. Aber eine entscheidende Hilfe war: das Gebet. Wir haben vor dem Einschlafen gebetet. Wir haben Gott die Angst, den Kummer und das Neue hingehalten und Ihn gebeten, dass Er helfen möge, dass Er mitgehe, dass Er Situationen schafft, die Mut machen. Und auch wenn Gott kein Wunschapparat ist, habe ich eine tiefe Gewissheit, dass Er die Bitten und Sorgen der Menschen hört. Wie auch immer Seine Antwort ist: **Ich glaube daran, dass Gott es gut mit uns meint, dass Er uns aufrichten will und trösten möchte. So hat es Jesus getan und so können wir es heute noch erleben, wenn wir uns Gott hinhalten.** Wenn wir Gemeinschaft suchen, die heilt und tröstet. So kann es im stillen Gebet sein, im Gottesdienst, beim Abendmahl, im Chor, im Gesprächskreis, bei der Abend-Brot-Zeit. Lasst uns gemeinsam mutig ins Neue Jahr gehen!



▲ *Blickt mutig ins neue Jahr:
Kantorin Stephanie Schlüter*



▲ *Foto: Tobias Bräuning/
pixelio.de*

2019 wird der Dorper Kirchturm saniert



▲ Nach langen und aufwändigen Untersuchungen soll 2019 die Sanierung des Dorper Kirchturms erfolgen.

Möchten Sie für die Sanierung des Dorper Kirchturms spenden?

Bürgerstiftung Dorper Kirche,
Spendenkonto:
DE24 3708 0040 0263 6165 12
bei der Commerzbank.

EVANGELISCH DORP: Herr Scheplitz, Sie begleiten die Dorper Kirche seit vielen Jahren als Mitarbeiter eines Architekturbüros und Gemeindeglied.

Thomas Scheplitz: Ja, das stimmt. Alles fing damit an, dass Frau Pfarrerin Zarpentin 1999 anfragte und um Überlegungen zur Umgestaltung des Innenraumes der Dorper Kirche bat. Im Zuge der Bearbeitungen stellte sich 2002 durch Untersuchungen auch schwer zugänglicher Bereiche heraus, dass die Kirche in keinem guten Zustand war. Ein hinzugezogener Statiker veranlasste im gleichen Jahr die vorübergehende Sperrung der Kirche. Es setzten vielfältige Überlegungen ein, wie und ob sie überhaupt erhalten werden kann. Letztendlich entschied sich die Gemeinde, auch durch die Unterstützung zahlreicher engagierter Ehrenamtlicher, der Bürgerstiftung Dorper Kirche und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, für eine umfassende Sanierung der Dorper Kirche. 2007 wurde sie feierlich wieder eingeweiht.

Wie außergewöhnlich war für Sie die Betreuung einer Kirchensanierung?

Seit meiner Studienzeit faszinieren mich Kirchen, ihre Geschichte, ihre alte Bausub-

stanz und der individuelle Umgang einer Gemeinde mit ihrem meist denkmalgeschützten Gebäude. So habe ich mir die alten Baupläne der Dorper Kirche angeschaut, mich mit den verwendeten Baustoffen und der Architekturgeschichte befasst. Wesentlich waren auch die Zeit des 2. Weltkrieges und die Kriegseinwirkungen. Dies war besonders wichtig bei der Pfahlgründung, der Verankerung der Kirche durch Betonpfähle in tieferen Bodenschichten.

Was passiert als nächstes mit unserer denkmalgeschützten Dorper Kirche?

Nun steht die Sanierung des Kirchturmes an. Eine spannende Aufgabe, die nur mit einem Stab an Fachplanern gelingen kann. So haben eine Geologin und ein Restaurator den vorhandenen Putz und das Mauerwerk untersucht. Konzepte für den erforderlichen Mauerwerksaustausch und den Putz werden durch den Restaurator entwickelt und statische Belange durch einen Tragwerksplaner bearbeitet. Zudem werden die Arbeiten durch das Rheinische Amt für Denkmalpflege und die Untere Denkmalbehörde begleitet. Wir stecken schon in den Vorbereitungen, um Anfang 2019 mit der Einrüstung zu beginnen.

Dankgottesdienst

Arche ist saniert



▲ Im Frühjahr und Sommer war sie noch eingerüstet. Mittlerweile lädt die Arche mit neuer wetterfester Verkleidung am Unnersberg zu Gottesdiensten und Veranstaltungen ein.

Im Frühjahr und im Sommer wurde das Gemeindezentrum „Arche“ aufwändig saniert. Den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten und die vollständige Wiederinbetriebnahme des Gebäudes feierte die Dorper Gemeinde mit einem Dankgottesdienst am 4. November 2018. Möglich wurde die Sanierung durch eine großzügige Spende. Dadurch sei der Gemeinde wichtige Zeit geschenkt worden, betont der Vorsitzende des Dorper Presbyteriums Pfarrer Joachim Römelt: „Auch wenn die kurzfristige Schließung jetzt abgewendet werden konnte, werden wir das Gebäude mittelfristig veräußern müssen.“ Das sei mit den Spendern auch so abgestimmt. Im kommenden Jahrzehnt, so Römelt, plane die Gemeinde, sich vor allem

auf ihre Gebäude um die Dorper Kirche zu konzentrieren und am Unnersberg nur noch mit wenigen angemieteten Räumen präsent zu sein. Das könne nun mit der nötigen Zeit vorbereitet werden. Die Kita „Arche“ wird bereits seit August vom Diakonischen Werk betrieben.

Bei der nun abgeschlossenen Sanierung wurden die Holzbalken vollständig ersetzt, da sie nach mehr als 30 Jahren Risse aufwiesen und die 1983 eingeweihte Gebäudekonstruktion zuletzt immer weniger tragen konnten. Bleche an der Außenfassade sollen die Hölzer nun besser vor dem bergischen Wetter schützen. Insgesamt haben die Arbeiten rund 330.000 Euro gekostet.

Trauer um Pfarrer in Ruhe Joachim Basan

Ein Pfarrer voller Fleiß und Bescheidenheit

Der langjährige Dorper Pfarrer Joachim Basan ist am 13. August 2018 im Alter von 85 Jahren verstorben. Er war 1966 vom damaligen Superintendenten Johannes Lutze als Pfarrer des dritten Pfarrbezirks eingeführt worden und wirkte dreißig Jahre lang in Dorp. In dieser Zeit galt sein besonderes Augenmerk der Begleitung älterer Menschen. Er baute dazu einen Kreis von engagierten Mitarbeitenden auf, die nicht nur zum Geburtstag Seniorinnen und Senioren zuverlässig besuchten. Auch Pfarrer Basan selbst konnten viele Menschen als verlässlichen und einfühlsamen Seelsorger und Begleiter erleben. Mit seiner warmherzigen, verständnisvollen und bescheidenen Art hat er ihnen bei Besuchen, in Gottesdiensten und

besonderen Lebenssituationen gut getan. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit lag in der Kirchenmusik. Am herausragenden Ruf der Dorper Kantorei hat er auch als Sänger mitgewirkt. Der Kirchenkreis profitierte ebenfalls von seinem großen Fleiß: Fast 25 Jahre prägte er das Diakonische Werk in Solingen mit und in den letzten Jahren seines aktiven Dienstes trug er als stellvertretender Superintendent Mitverantwortung. „Wegen seines Fleißes und seiner Bescheidenheit wurde Joachim Basan bei vielen Menschen in Dorp als Pfarrer sehr geschätzt“, würdigt Pfarrer Joachim Römelt seinen früheren Kollegen. „Wir danken Gott für alles, was er uns mit ihm geschenkt hat.“



▲ Pfarrer Joachim Basan (1932-2018)
(Foto: Hans-Karl Müller)

Zukunftswerkstatt

Kultur des Ehrenamts

Am 1. September 2018 trafen sich interessierte Dorper im Rahmen der Dorper Zukunftswerkstatt zum Thema „Ehrenamt“. Mit viel Fachkunde und Humor begleitete Karen Sommer-Loeffen von der Diakonie Rheinland und Westfalen die Überlegungen. Nach einer Einführung zu „13 Schritte(n) zu einer Kultur des Ehrenamts“ erarbeitete die Zukunftswerkstatt, über welche Ressourcen unsere Dorper Gemeinde verfügt, was wir gerne behalten möchten, aber auch was wir aufgeben wollen. Schließlich wurden konkrete Schritte beschrieben. So sollen die schon

bestehende Arbeit Ehrenamtlicher stärker in das Blickfeld der Gemeinde gerückt, die Aufgabenfelder genauer beschrieben, übergemeindliche Partnerschaften zu einzelnen Schwerpunkten gebildet und die Vernetzung zwischen den einzelnen Gruppen gestärkt werden. Fasziniert waren die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt auch von der Idee einer beauftragten Person für die Ehrenamtlichenkoordination.

Über alle Themen soll nun weiter nachgedacht werden, auch durch das Presbyterium.

Nach Elternzeit

Pfarrerinnen Demski-Galla kehrt zurück

Rechtzeitig zu Weihnachten kehrt Raphaela Demski-Galla aus ihre Elternzeit zurück als Pfarrerin in Dorp. Mitte Dezember wird sie ihren Dienst fortsetzen, den sie vor einem Jahr wegen der Geburt ihrer Tochter unterbrochen hatte. Ganz raus aus Dorp war die 33-jährige Theologin aber nie: Sie hatte auch während ihrer Elternzeit ehrenamtlich regelmäßig Familiengottesdienste gestaltet und bei der AbendBrotZeit mitgewirkt.



▲ Kommt wieder zurück:
Pfarrerin Raphaela Demski-Galla

Gottesdienste zu Weihnachten

Volle Kirchen an Heiligabend

Weihnachten ist das Fest der Freude. Wie schön, wenn viele Menschen das auch in einem Gottesdienst feiern möchten! Umso bedauerlicher ist es darum, dass ausgerechnet an Heiligabend immer wieder Menschen an der Kirchentür abgewiesen werden müssen, weil kein Platz mehr in der Kirche frei ist. „Besonders bei den Krippenspielen am Nachmittag wird das zum Problem“, weiß Pfarrer Jo Römelt. Die Gemeinde ist aber dafür verantwortlich, alle Fluchtwege freizuhalten und die Zahl der Menschen im

Gebäude so zu begrenzen, dass die Kirche bei einem Feuer oder in einem anderen Katastrophenfall rechtzeitig geräumt werden kann. Pfarrer Römelt empfiehlt darum, statt des nachmittäglichen Krippenspielgottesdienstes auch einen der Abendgottesdienste um 18 Uhr (Christvesper in der Dorper Kirche), 21.30 Uhr (Abendgottesdienst in der Arche) oder 23 Uhr (Christmette in der Dorper Kirche) in Betracht zu ziehen: „Auch diese Gottesdienste sind gut besucht, aber sie sind nicht überfüllt.“

Nachfolge für den 1. Pfarrbezirk

Kurz nach dem Jahreswechsel steht ein wichtiger Termin für die Dorper Gemeinde an. In einem Wahlgottesdienst will das Presbyterium am Mittwoch, 9. Januar 2019, über die endgültige Besetzung der Pfarrstelle für den 1. Dorper Pfarrbezirk entscheiden. Beginn ist um 19.00 Uhr in der Dorper Kirche. Die Gemeinde ist

natürlich herzlich eingeladen. Einzige Kandidatin wird Pfarrerin Raphaela Demski-Galla sein. Sie hatte bereits ab dem Frühjahr 2016, unterbrochen durch ein Jahr Elternzeit, nach dem Weggang von Pfarrerin Zarpentin den Pfarrbezirk als Seelsorgerin kommissarisch betreut. Außerdem hatte sie die Redaktion des Gemeindebriefs geleitet

und einen Schwerpunkt bei Gottesdiensten und Angeboten für junge Familien und Erwachsene gesetzt. In der Evangelischen Kirche im Rheinland werden Pfarrer und Pfarrerrinnen der Gemeinden durch eine Wahl des Presbyteriums im Rahmen eines Gottesdienstes bestimmt. Der letzte Wahlgottesdienst fand in Dorp vor fast 22 Jahren statt.

Adventssammlung 2018 für die Diakonie

Hoffnung geben

„Hoffnung geben“ - dieses Motto steht über der diesjährigen Adventssammlung und beschreibt das Wesen der Diakonie: Perspektiven eröffnen, wo Menschen in einer Sackgasse stecken. Teilen, wo sie Unterstützung brauchen. Manchmal genügt ein Beratungsgespräch, manchmal brauchen sie langfristig Unterstützung. Mit Ihrer Spende wird solche Hilfe möglich - für die, die Hilfe brauchen, weil sie alleine wenig Hoffnung finden. Bitte unterstützen Sie darum die Advents-

sammlung! Geben Sie Hoffnung für andere!

Wie können Sie spenden? Bitte verwenden Sie das Überweisungsformular, das wir in diesen Gemeindebrief eingelegt haben und mit dem Sie kostenlos einzahlen können. Oder überweisen Sie auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp bei der Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank): IBAN DE77 3506 0190 1088 3521 02, Verwendungszweck: „Adventssammlung“.



Freizeiten 2019

Auch 2019 bietet die Dorper Gemeinde wieder Freizeiten für Kinder und Jugendliche an. Der Osterspäß für Kinder findet in der Arche vom 15. bis 21. April statt. Dabei singen, spielen und basteln wir für den Ostersonntag in der Arche. Die Actiontage für Kinder in den Sommerferien steigen

vom 15. bis 26. Juli 2019. Vom 14. bis 25. August 2019 können Jugendliche zwischen 12 und 16 auf dem Wattenmeer segeln. Mehr Infos gibt es bei Gabi Ern oder Waldemar Schmalz (Tel. 2438051) oder in der Freizeitbrochüre des Kirchenkreises.



Personen

Pfarrer Joachim Römelt ist seit dem 1. Juli 2018 neuer Vorsitzender des Dorper Presbyteriums. Stellvertretender Vorsitzender bleibt **Stephan Hergert**.

Die Gemeinde Dorp freut sich über **Nadine Hahn**, die neue Leiterin der Evangelischen Kindertageseinrichtung „Arche“ seit dem 1. Juni 2018 ist.

Der Andere Advent

Eine Alternative zur Hektik vor Weihnachten

„Wir laden Sie ein, zwölf Minuten täglich eine andere Zeit zu erleben.“ Mit diesem Angebot begann vor 23 Jahren die ökumenische Initiative „Der Andere Advent“. In der von vielen Menschen als Adventstress empfundenen Vorweihnachtszeit wollte die Initiative mit einem besonders gestalteten Adventskalender einen anderen Zugang zur Adventszeit ermöglichen. 4000 Exemplare wurden beim ersten Mal gedruckt.

In diesem Jahr startet der ökumenische Verein „Andere Zeiten e.V.“ bereits zum 24. Mal seine Einladung zu einem „anderen Advent“. **Mit 650.000 verkauften Exemplaren ist der Kalender für viele zu einem wichtigen Teil ihrer persönlichen Adventserfahrung geworden.** Der Kalender trifft offensichtlich den Wunsch vieler Menschen, die eine Alternative zur hektischen Adventszeit suchen.

„Der Advent ist für uns eine Zeit der Sehnsucht, der Hoffnung, des Staunens. Diese Gefühle wollen wir durch liebevoll ausgewählte Texte vertiefen“, sagt

Dr. Frank Hofmann, Chefredakteur von Andere Zeiten. Fast ein ganzes Jahr lang arbeite man darum an der Auswahl von Texten und Fotos. **Für jeden Tag vom 1. Dezember bis zum 6. Januar gibt es eine farbige Doppelseite mit je einem Text und einem Bild, die zur Besinnung anregen sollen.** Diese erzählen von der immer gesuchten Freiheit, von ganz besonderen Liebesliedern und Drachen im Dezember. Sie möchten zum Spielen und zum Schmunzeln verleiten. Und zum Nachdenken einladen über unsere Zeit, unser Miteinander und unsere Hoffnung.

In oft überraschender Weise lädt der andere Adventskalender so ein, über den Sinn von Weihnachten zu meditieren. **Dabei sollte man sich tatsächlich schon täglich zwölf Minuten gönnen, um die Texte und Gedichte von Leonard Cohen, Eva Strittmatter, Martin Luther und vielen anderen zu bedenken und die mal komischen, mal überraschenden Fotos und Illustrationen zu betrachten.** Die Sonntagsseiten sind in diesem Jahr den menschlichen Sinnen gewidmet: ein Angebot, diese besondere Zeit aus ver-

schiedenen Perspektiven zu betrachten. Am Nikolaustag erhalten die Leser ein originelles Geschenk. Begleitend zum Kalender wird ab dem 1. Dezember unter www.anderezeiten.de ein Internetforum geschaltet, in dem sich Menschen austauschen können, die einen anderen Advent erleben wollen.

Der Kalender, den es auch in Blindenschrift gibt, kostet 8,00 Euro (zzgl. Versandkosten). Zu bestellen ist er bei Andere Zeiten e.V. im Internet (www.anderezeiten.de), telefonisch unter 040 47 11 27 27 oder per Fax unter 040 47 11 27 77. Sie können ihn auch persönlich in der Dorper Kirche oder der Arche erwerben: **Nach den Gottesdiensten liegen im Regenbogenladen Exemplare zum Verkauf bereit - solange der Vorrat reicht.**

Zum zweiten Mal gibt das Redaktionsteam von „Andere Zeiten“ in diesem Jahr auch einen Anderen Adventskalender für Kinder heraus: Auch Kids im Grundschulalter können darin schmökern, basteln, rätseln, staunen, lachen und so einen anderen Advent entdecken.



Einen guten Rutsch!

Wenn die Zeit der Weihnachtsgrüße vorüber ist, hat für wenige Tage dieser knappe Wunsch Konjunktur. Aber was soll „Einen guten Rutsch!“ genau bedeuten? Manche glauben, hier ginge es um einen möglichst unmerklichen Übergang vom alten zum neuen Jahr. In starkem Gegensatz dazu steht aber das Feuerwerk, um den Moment des Jahreswechsels in unüberhörbarer Weise zu markieren. Seine Herkunft hat „Einen guten Rutsch!“ im Jiddischen: „Rosch“ ist das hebräische Wort für Anfang. **Es geht bei diesem Gruß ursprünglich um einen „guten Rosch“ - einen guten Anfang des neuen Jahres.**

Bilanz ziehen

Dieser Silvestergruß macht den speziellen Charakter des Jahreswechsels besonders schön deutlich. Einerseits ist der Wechsel von einem Datum zum

nächsten überhaupt nichts Besonderes: Alle 24 Stunden „rutscht“ der Tag im Kalender völlig unspektakulär eine Stelle weiter. **Andererseits brauchen wir gerade darum feste Gelegenheiten, an denen wir innehalten und uns vorstellen, wir könnten mitten im Strom der Zeit neu anfangen.** Neben Geburtstagen ist eben der Jahreswechsel eine solche Gelegenheit. Dann geht es darum Bilanz zu ziehen. Rückschau zu halten auf das zu Ende gehende Jahr, vielleicht auch auf eine weitere Vergangenheit: Was ist gelungen, was ging schief? Was wurde uns in den zurückliegenden Monaten geschenkt? Von wem mussten wir Abschied nehmen? Was hat sich gut entwickelt? Und was lässt sich nur noch schwer ertragen? Erst aus dieser Rückschau können sich dann Konsequenzen für die Zukunft ergeben.

An Vorsätzen scheitern

Für viele Menschen sind Silvester und Neujahr darum auch die Zeit für gute Vorsätze. Oft geht es dann um die Abkehr von schlechten Gewohnheiten: weniger Alkohol, weniger Arbeiten, Aufhören zu Rauchen. **Kann man aus der verbreiteten Gewohnheit, den „guten Anfang“ des neuen Jahres mit solchen Vorsätzen zu verbinden, darauf schließen, dass wir allzu oft nicht zufrieden sind mit unserer Bilanz des alten Jahres?** Kann man daraus, dass viele von uns sich Jahr für Jahr dasselbe vornehmen, schließen, dass wir zumindest in Teilen mit unserer Art zu leben grundsätzlich nicht zufrieden sind? Klar ist: Im Leben Kurskorrekturen durchzuführen und durchzuhalten ist immens schwer. Manchmal kann einem das Leben dann vorkommen wie ein Hamsterrad, das uns fortwährend in Trab hält und dabei keinen Millimeter weiterbringt. Auch zum Jahreswechsel kennt

das Hamsterrad keinen Stillstand und keine Möglichkeit, bequem und einfach auszusteigen.

Mut zur Veränderung

Gerade darum laden die Kirchen auch am Silvesterabend zu Gottesdiensten ein, um den Menschen Mut zu machen, dass Veränderung nicht nur nötig, sondern auch möglich ist. Das hatte bereits vor 501 Jahren der Reformator Martin Luther betont: In der allerersten seiner 95 Thesen formulierte er, dass das „ganze Leben“ Veränderung sein solle, Ausstieg aus dem Hamsterrad und Umkehr zu einem freien Leben mit Gott. An die Stelle der „guten Vorsätze“ hatte er darum eine gute Nachricht gesetzt: **„Für Gott bist du am Ende schon gut genug. Aber er lädt dich ein, jetzt für andere und für dich selbst besser zu werden und Verantwortung zu übernehmen.“**

Dieses „besser werden“ ist ein Prozess, der immer weiter geht. Tag für Tag, Jahr für Jahr. Mal werden wir gute Fortschritte machen, oft werden wir wieder an uns scheitern. Und trotzdem: Der Prozess darf immer weiter gehen, denn niemals können wir endgültig scheitern. Es gilt eben, dass wir für Gott am Ende immer gut genug sind. Deshalb gibt es auch keine Ausrede, dass die Mühe der Veränderung nicht lohne. Im Gegenteil: Immer wieder sind neue „gute Anfänge“ möglich. Auch der bevorstehende Jahreswechsel 2018/2019 wird nicht mehr und nicht weniger sein: Eine gute Gelegenheit kurz innezuhalten, Bilanz zu ziehen. Und die Ermutigung mit Gott hier und da einen neuen Anfang zu wagen: für andere, für die Welt, für uns selbst. In diesem Sinne, wenn es soweit ist: „Einen guten Rutsch!“

Thomas Förster



▲ Unübersehbar: Der Übergang vom 31.12. zum 1.1. ist vielerorts ein lautes und leuchtendes Spektakel (Foto: Rike / pixelio.de)

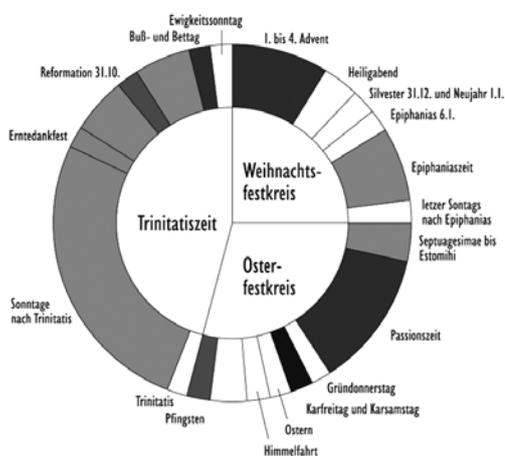
Das Kirchjahr

Ein anderer Blick auf das Jahr

Das Jahr beginnt am 1.1. und endet am 31.12., das war doch schon immer so! Oder? Fest steht, dass die Menschen immer schon versucht haben, den Rhythmus von Tag und Nacht, von langen und kurzen Tagen, von wechselnden Jahreszeiten, von wechselnden Gestirnen zu berechnen. Sie haben verschiedene Zählweisen und damit Kalender entwickelt.

Wir leben heute nach dem gregorianischen Kalender und der ist erst 500 Jahre alt. Er hat eine durchschnittliche Jahreslänge von 365,2425 Tagen. Warum so eine Zahl mit vier Stellen hinter dem Komma? Die genaue Berechnung garantiert, dass Ostern immer im Frühjahr stattfindet. Bei dem vorher gebräuchlichen julianischen Kalender verrutschte Ostern jedes Jahr ein wenig in Richtung Sommer. Damit verrutschte natürlich auch der Jahresbeginn schrittweise in Richtung Frühling, dann Sommer... Ein Jahr ist also ein Jahr – von Januar bis Dezember. Der gregorianische Kalender bestimmt unsere Zeit, vielleicht nicht überall auf der Welt, aber doch in den westlichen Ländern.

Es gibt aber auch noch ein anderes Jahr, das bereits am 1. Advent beginnt und schon am Ewigkeitssonntag, man sagt auch Totensonntag, endet. Es heißt „Kirchenjahr“ und verbindet die wichtigen Ereignissen im



▲ Das Kirchenjahr

Leben von Jesus mit dem Jahreslauf. Es fängt mit dem wichtigsten Ereignis an, der Geburt von Jesus Christus, oder noch genauer, mit der Vorbereitung darauf: der Zeit des Advents, der Zeit der Erwartung. Sie bildet die Brücke von der dunkelsten Jahreszeit, wenn die Blätter im Herbst fallen und die Menschen in der Kirche an den Tod und an die Verstorbenen denken, zur Ankunft des Lichts an Weihnachten. Im Frühling wird dann Ostern, Jesu Tod und seine Überwindung durch die Auferstehung, verknüpft mit dem wieder aufblühenden Leben in der Natur.

Für Christinnen und Christen verbinden sich so im Laufe des Kirchenjahres Stationen ihres eigenen Lebens von der Geburt bis zum Tod und mit all seinen schönen und schweren Erlebnissen immer wieder mit dem Lebensrhythmus von Jesus. Das Kirchenjahr ist ein Angebot, das eigene Leben im Rhythmus der Jahre zu durchschreiten – in all seinem Reichtum und in all seiner Tiefe.

Andrea Enders



▲ Winter, Frühling, Sommer, Herbst: Eiche im Bergischen Land und die vier Jahreszeiten (Foto: J.hagelüken - Own work, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons- Lizenzby-sa-3.0-de, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)

DAS KIRCHENJAHR

Anders als das Kalenderjahr hat das Kirchenjahr zehn Abschnitte (die sich in den drei großen Festkreisen Weihnachten, Ostern und Trinitatis - Fest der Dreieinigkeit Gottes - zusammenfassen lassen):

Advent – Wir warten auf Jesus Christus.

Weihnachten – Jesus ist geboren.

Epiphania – Jesus ist für alle gekommen.

Passionszeit – Jesus leidet und stirbt am Kreuz.

Ostern – Jesus überwindet den Tod.

Himmelfahrt – Jesus kehrt zu seinem Vater zurück.

Pfingsten – Gottes Geist erfüllt die Menschen.

Trinitatis – Wir bekennen uns zu Vater, Sohn und Heiligem Geist, dem dreieinigen Gott.

Trinitatiszeit - die Zeit der Kirche mit Erntedank, Reformationsfest und Buß- und Betttag.

Ende des Kirchenjahres – Erde und Mensch vergehen, Gottes neue Welt kommt.

Möchten Sie mehr über das Kirchenjahr erfahren?

www.kirchenjahr-evangelisch.de/kirchenjahr.php

Zu Silvester Freude teilen



Das Jahr 2018 neigt sich langsam seinem Ende zu. Wenn an Silvester die stillen Weihnachtstage hinter uns liegen, wird das neue Jahr lautstark begrüßt. Vor über 1000 Jahren wurden die ersten Feuerwerkskörper vermutlich in China erfunden. Im 14. Jahrhundert brachten Händler das knallende Vergnügen nach Europa, wo mit der Zeit die farbenprächtige Feuerwerkskunst entwickelt wurde, wie wir sie heute kennen. Ab dem 28. Dezember 2018 werden auch in diesem Jahr daher wieder Raketen und andere Feuerwerksartikel in den Läden liegen. Endlich, wird der eine oder die andere sagen. Denn was wäre der Jahreswechsel ohne knallende Sektkorken und das leuchtende Feuerwerk am Himmel?

Vor diesem Hintergrund ruft auch in diesem Jahr das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“ zum Jahreswechsel zu Spenden auf. Unter dem Motto „Brot statt Böller“ bittet es darum, einen Teil des für Silvester eingeplanten Geldes nicht für Feuerwerk auszugeben, sondern hilfsbedürftigen Menschen zu geben. Diesen Aufruf gibt es bereits seit über 25 Jahren. 1981 hatte die evangelische Kirchengemeinde Bargteheide in Schleswig-Holstein erstmals unter dem Motto „Brot statt Böller“ um Spenden an die Hilfsorganisation gebeten. Bis heute

schlossen sich immer mehr Menschen und Gemeinden diesem Aufruf an. „Wir laden dazu ein, das neue Jahr mit einem Geschenk an Menschen in Not zu beginnen“, erklärt die Präsidentin von Brot für die Welt, Cornelia Füllkrug-Weitzel.

Unumstritten ist der alljährliche Aufruf „Brot statt Böller“ aber nicht. Immer wieder wird „Brot für die Welt“ kritisiert, mit dem Aufruf werde ein falscher Zusammenhang zwischen Feuerwerk an Silvester und Hunger in der Welt konstruiert. Der alljährliche Aufruf sei eine „typisch protestantische Spaßverderberei“. Doch diesen Einwänden begegnet Cornelia Füllkrug-Weitzel selbstbewusst: Das Problem unserer Gesellschaft sei nicht zu wenig Vergnügen. „Die Freude, mit Menschen zu teilen, währt länger als das kurze Funkeln am Nachthimmel“, so Füllkrug-Weitzel. „Brot statt Böller“ will also nicht das Vergnügen am Silvesterfeuerwerk schlechtden, sondern dazu einladen, an Silvester Freude zu teilen. Daher bittet die evangelische Hilfsorganisation auch in diesem Jahr wieder zugunsten von Menschen in Not: „Teilen Sie die Freude am Silvesterfeuerwerk: weniger Böller kaufen und Saatgut spenden. So helfen Sie Menschen, sich selbst zu ernähren.“

Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland für Feuerwerksartikel zum Jahreswechsel etwa 137 Millionen Euro ausgegeben. Das entspricht in etwa der Hälfte der finanziellen Mittel, die „Brot für die Welt“ im Jahr 2017 insgesamt für Entwicklungsarbeit zur Verfügung standen. Mit diesem Geld, das hauptsächlich aus Spenden, Kollekten und staatlichen Finanzierungen besteht, unterstützte Brot für die Welt Selbsthilfe- und Lobbyprojekte in über 90 Ländern. 2017 lagen die thematischen Förderschwerpunkte auf Projekten zur Stärkung von Menschenrechten und Friedensarbeit sowie zu Ernährung und ländlicher Entwicklung.



Mehr zum Thema

Weitere Infos zu „Brot statt Böller“ und zu den Projekten von „Brot für die Welt“ können Sie sich im Internet anschauen: www.brot-fuer-die-welt.de.

Spendenkonto Brot für die Welt

(IBAN: DE10100610060500500500 bei der Bank für Kirche und Diakonie), Stichwort: Brot statt Böller

Kerstin Heider

Herbsttag

von Rainer Maria Rilke

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

*Man mühe sich ab, wie man will, so hat man
keinen Gewinn davon. Ich sah die Arbeit, die
Gott den Menschen gegeben hat, dass sie
sich damit plagen. Er hat alles schön gemacht
zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in
ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht
ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder
Anfang noch Ende. Da merkte ich, dass es
nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und
sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein
jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat
guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine
Gabe Gottes. Ich merkte, dass alles, was Gott
tut, das besteht für ewig; man kann nichts
dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass
man Ehrfurcht vor ihm hat. Was geschieht,
das ist schon längst gewesen, und was sein
wird, ist auch schon längst gewesen; und Gott
holt wieder hervor, was vergangen ist.*

Prediger Salomo 3, Vers 9-15

Alle Altersgruppen

Montag	10.00 – 12.00 Uhr außer Schulferien	Dorper Kirche	Montagsfrühstück (auch mit Kindern)
	19.00 – 21.30 Uhr 1. Montag im Monat	Dorper Kirche (Cafeteria)	Bibelgesprächskreis (Pfr. J. Römelt, Tel. 41019)
	20.00 – 21.30 Uhr letzter Montag	Joana Möller Tel.: 40 01 07	Frauenabend
Dienstag	19.00 Uhr	ARCHE	Die Kreativen
Mittwoch	14.30 – 17.00 Uhr	Dorper Kirche	Café „Dorper Kirche“ mit Kaffee und Kuchen
	18.00 – 20.00 Uhr unregelmäßig	Ritterstr. 7	Treff und Begegnung für Menschen unterschiedlicher Herkunft (Kontakt: Pfr. J. Römelt, Tel. 41019)
	19.30 – 21.00 Uhr 2. Mittwoch im Monat	ARCHE	Bibelgesprächskreis
	19.30 – 21.30 Uhr	Schützenstraße	Malgruppe (Infos: Bärbel Schué, Tel. 46939)
Donnerstag	19.00 – 21.00 Uhr 1. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	Abend - Brot - Zeit reden * essen * singen * beten (Kontakt: R.Demski-Galla, Tel.: 247 599 59)
	19.30 – 21.00 Uhr	Schützenstraße	Chorprobe „kreuz&quer“ Leitung: Kantorin Annegret Pallasch
Freitag	ab 19.15 Uhr	Schützenstraße	Probe der Dorper Kantorei Leitung: Kantorin Stephanie Schlüter
	ab 20.15 Uhr 14-tägig	ARCHE Info Tel.: 41019	Feierabendkreis (Gespräch, Meditation, Essen – die Woche mal anders ausklingen lassen)
Sonntag	9.30 Uhr	ARCHE	Gottesdienst
	11.00 Uhr	Dorper Kirche	Gottesdienst

Eltern – Kind – Gruppen

Mittwoch	15.30 Uhr – 17.30 Uhr i.d.R. 1. Mittwoch	Dorper Kirche	Gottesdienst für die Kleinsten anschl. Eltern-Kind-Kreis Info: Pfr. in R. Demski-Galla (Tel. 247 599 59)
-----------------	---	---------------	--

Christlich-Islamischer Gesprächskreis

Mittwoch, 12.12.2018, 19.45-22.00 Uhr, Evangelisches Altencentrum Cronenbergerstr. 34-42
Gemeinsam aus Bibel und Koran lesen: „Maria, eine besondere Frau“

Mittwoch, 16.01.2019, 19.45-22.00 Uhr, Evangelisches Altencentrum Cronenbergerstr. 34-42
Der Türkische Alzheimer Verein e.V. aus Köln stellt sich vor

Für Kinder und Jugendliche

Montag	15.00 – 15.45 Uhr	Schützenstraße	Kinderchor 1 (Vorschule bis 1. Schuljahr) Leitung: Kantorin Stephanie Schlüter
	15.45 – 16.30 Uhr	Schützenstraße	Kinderchor 2 (2.– 5. Schuljahr) Leitung: Kantorin Stephanie Schlüter
Dienstag	9.00 – 11.45 Uhr	ARCHE	„Zwergenland“ (Kinder ohne Kita-Platz) Info: G. Ern (819340)
Mittwoch	11.15 – 12.45 Uhr	ARCHE	„Projekt Werkstatt“ (5. Klasse)
	15.30 – 17.00 Uhr	ARCHE	Powerkids (9 – 12 Jahre)
	18.00 – 19.00 Uhr	Schützenstraße	Jugendchor (ab 5. Schuljahr) Kantorin: Stephanie Schlüter
Donnerstag	15.00 – 16.30 Uhr	ARCHE	„Stöpselgruppe“ (5 – 7 Jahre)
	17.00 – 17.45 Uhr	ARCHE	KiGoDi und KiBiTa – Vorbereitung (ab 12 Jahre) Termine nach Absprache
	18.00 – 20.30 Uhr 1.+3.+5. Donnerstag i. M.	ARCHE	„Die originelle Projektidee“ Speckstein gestalten, Holzarbeiten, Schmieden (Infos bei Waldemar Schmalz)
	17.00 – 18.30 Uhr 2. Donnerstag im Monat	ARCHE	„Teamtreff“ (für Ehrenamtliche ab 12 Jahre: Vorbereitung unserer Ferienaktionen und anderer Projekte)
	18.00 – 21.00 Uhr 4. Donnerstag im Monat	ARCHE	„Ohne uns nix los“ (Ehrenamtlichentreff der Kinder- und Jugendarbeit)
Freitag	17.00 – 20.30 Uhr	Ritterstraße 7	NEXT Jugendcafe
	20.00 – 21.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im tiefen Wasser

Für Seniorinnen und Senioren

Dienstag	10.00 – 11.30 Uhr	ARCHE	Seniorenchor Leitung: Kantorin Annegret Pallasch
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	ARCHE	Seniorenkreis
	15.00 – 17.00 Uhr 1. und 3. Donnerstag	Schützenstraße	Treff 60+

Veranstaltungsorte:

Dorper Kirche,
Schützenstraße 159

Ev. Gemeindehaus,
Schützenstraße 163

Ev. Gemeindezentrum ARCHE,
Eichenstraße 140

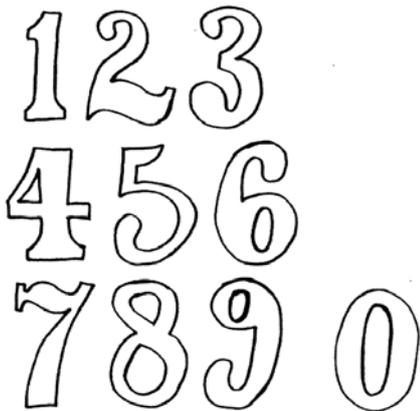
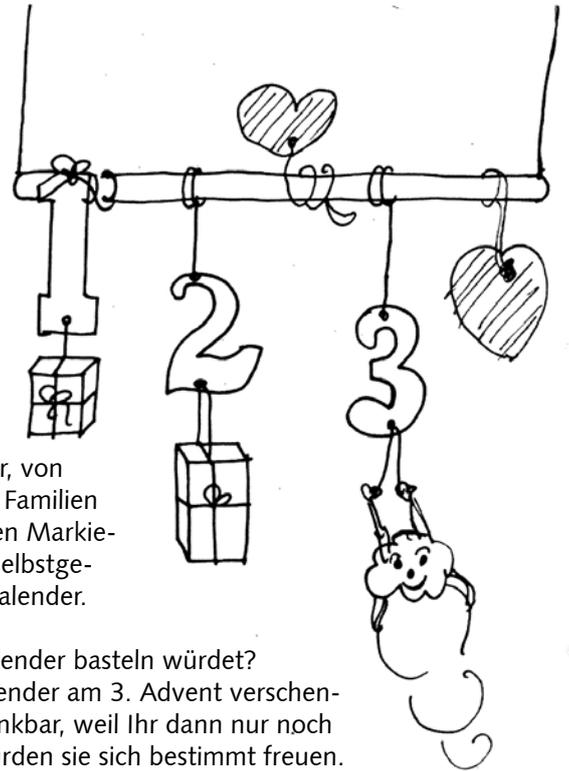
Jugendtreff „NEXT“,
Ritterstraße 7

Dorpies Welt

Hallo Kinder!

Bestimmt öffnet Ihr in diesem Jahr auch wieder die Türchen an Eurem Adventskalender. Ich habe in diesem Jahr eine ganze Stadt als Adventskalender bekommen. Aber wisst Ihr eigentlich, wie dieser Brauch entstanden ist? Vor 200 Jahren wurde in wohlhabenden evangelischen Familien nach und nach 24 Bildchen an die Wand gehängt, um den Kindern im Advent das Warten auf Weihnachten zu erleichtern. Ärmere Eltern malten einfach 24 Kreidestriche an eine Tür, von denen die Kinder täglich einen Strich wegwischen durften. Bei manchen Familien gab es eine Adventskerze, die jeden Tag angezündet und bis zur nächsten Markierung abgebrannt werden durfte. Im Jahr 1851 entstand dann der erste selbstgebastelte Adventskalender, im Jahr 1902 der erste auf Papier gedruckte Kalender.

Wie wäre es, wenn in diesem Jahr mal Ihr Euren Eltern einen Adventskalender basteln würdet? Wenn Euch 24 Geschenke zu viel sind, könnt Ihr auch einen Adventskalender am 3. Advent verschenken und nur 13 Päckchen vergeben. Natürlich ist auch der 4. Advent denkbar, weil Ihr dann nur noch sechs Geschenke bis zum Heiligen Abend verpacken müsst. Über die würden sie sich bestimmt freuen.



Grafik: Katja Nikolic

Für einen einfachen Kalender solltet Ihr Euch bunte Wellpappe, Seidenpapier in verschiedenen Farben, schmales Geschenkband sowie Bambusrohr oder Rundstäbe zurechtlegen. Als erstes müssen die Zahlen in der gewünschten Größe von der Vorlage auf die Wellpappe übertragen werden. Jede Zahl muss oben und unten gelocht werden. Ziffern von zweistelligen Zahlen könnt Ihr aneinander kleben. Dann bindet Ihr die Zahlen mit Geschenkband an die Stange. Unten an den Zahlen könnt Ihr dann die in Seidenpapier verpackten Geschenke (selbstgemachte Gutscheine, Bilder, schöne Sprüche, Gedichte oder Gebasteltes) befestigen. Überlegt Euch, was Euren Eltern Spaß machen würde. Fertig ist Euer selbstgemachter Adventskalender. Die Stange können Eure Eltern mit zwei Bändern möglichst waagrecht an der Decke befestigen.

Viel Spaß beim Adventskalenderbasteln

wünscht Euch

Eure Dorpie



Buchtipps der Gemeindebücherei

von Kirsten Diederichs

Der Bilderbuch-Tipp

Stockmann

von Axel Scheffler und Julia Donaldson

Stockmann lebt glücklich mit seiner Familie im Wald. Bei einem Frühlingsspaziergang wird er von einem Hund verschleppt. Die nun folgenden Abenteuer mit dem kleinen-Mädchen, dem Schwan und auf dem Meer treiben den kleinen Helden durch alle Jahreszeiten immer weiter weg von zuhause. Wird er am Schluss im Kaminfeuer enden? Doch was wäre die Weihnachtszeit, wenn sie nicht ein Wunder parat hätte! Ein Stock ist eben nicht nur ein Stock (ab 4 Jahren).

Der Roman-Tipp

Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat

von Marc-Uwe Kling

Wer kennt sie nicht, die weltkritischen Känguru-Episoden von Marc-Uwe Kling! Jetzt präsentiert er den Weltuntergang: „Das ganze Internet. Auf der ganzen Welt. Kaputt gemacht. Von der Oma. Aus Versehen. Klick, klick.“ Draußen herrscht Chaos, und in der Familie macht sich Irritation breit. Was sollen sie bloß mit der freien Zeit anfangen? Auf einmal beschäftigt man sich wieder miteinander: Geschichten werden erzählt, Phantasiespiele gespielt, Musik gemacht, und Luisa verliebt sich spontan in den Pizzaboten. Der verrückteste Nachmittag aller Zeiten, findet Tiffany. Nebenbei hat sie noch eine Menge über das Internet gelernt. Eine herzerfrischende Buch-Idee und dazu von Astrid Henn schön frech illustriert. Zur Nachahmung empfohlen (ab 6 Jahren)!

Der Roman-Tipp

Kranichland

von Anja Baumheier

Ost-Berlin in den 60er-Jahren. Der Vater, Johannes, hat im Ministerium für Staatssicherheit Karriere gemacht und in der Partei eine geistige Heimat gefunden. Für seine Tochter Charlotte wird er zum großen Vorbild, für seine Frau Elisabeth immer befremdlicher, bis sie sich schließlich in einen anderen Mann verliebt. Die künstlerische Tochter Marlene ist die Unangepasste in der Familie und hegt Fluchtgedanken. Sie wird inhaftiert, im Gefängnis gefoltert und psychisch terrorisiert. Sie bringt dort ein Kind zur Welt, das man ihr wegnimmt. Johannes stimmt unter hohem äußeren Druck und schweren inneren Konflikten zu, Marlene für tot erklären zu lassen. Seelisch zerstört, wird sie an Westdeutschland verkauft. Anja Baumheier, selbst ein Kind der DDR, gestaltet in ihrem Generationenroman die Geschichte einer heillosen Lüge Stück für Stück zu einem tief verstörenden Familienporträt. Mit den Tabuthemen Kindesdiebstahl, Zwangsadoption und Menschenhandel zeigt ihr Romandebüt schonungslos die Folgen staatlicher Indoktrination und die menschenverachtenden Verbrechen, die das allgegenwärtige System der Staatssicherheit, an ihren Bürgern verübt hat. Aufrüttelnde Gedanken knapp 30 Jahre nach dem Fall der Mauer und in Zeiten wachsender Rechtslastigkeit.



Die Öffentliche Gemeindebücherei bietet eine große Auswahl an Büchern, Musik-CDs, CD-ROMs und Hörbüchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Ausleihe ist kostenlos. Sie finden uns direkt neben der Dorper Kirche (Ritterstr.7, Tel.: 3804840).

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr,
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr,
Sonntag 11.00 - 13.00 Uhr.

Bücherfreunde willkommen

Wir halten Leseförderung für einen festen Bestandteil von Bildung und setzen uns seit mehr als 50 Jahren dafür ein. Darum suchen wir neue ehrenamtlich Büchereimitarbeitende, die – genau wie wir – das Buch als Eintrittskarte in neue Gedankenwelten nicht aus dieser Welt verbannen wollen. Interessierte (auch Bücherwürmer) können sich einfach zu den Öffnungszeiten bei uns melden. Wir würden uns freuen!

UPDATE!

Jugend-Action-Tag in Dorp

Nice to meet you...

Am 22. September hatten wir Euch zu einem Jugend-Action-Tag eingeladen. Es kamen über 100 junge Leute und hatten viel Spaß an ganz unterschiedlichen Aktionen. Sportangebote wie Kistenklettern gehörten ebenso zu den Attraktionen wie Arbeiten mit Speckstein und eher besinnliche Angebote in der Kirche. Aber nicht nur Action war angesagt! Wir wollten auch einiges von Euch wissen, damit wir unsere Jugendangebote in Dorp besser auf Eure Wünsche abstimmen können. Darum haben wir kurze Interviews mit Euch geführt und Euch gebeten, Fragebögen auszufüllen. Danke, dass Ihr Euch darauf eingelassen habt! Wir haben das Gefühl, dass es gute Gespräche waren und wir, das Team, und ihr einander näher gekommen sind.

Wir wollten vor allem wissen, wie Ihr Eure Freizeit gestaltet, was Euch interessiert und welche Bedeutung Kirche für Euch hat. Hier gibt es ein paar Antworten von Euch zum Nachlesen.

Was machst du am liebsten mit Gleichaltrigen?

- Spielen
- Shoppen
- Musik hören
- Chillen
- Sport (ganz unterschiedliche Sportarten)
- Treffen zu Hause oder in der Stadt
- Reden
- Kinder- und Jugendarbeit
- THW

Welche Themen interessieren dich?

- Kleidung
- Outfit
- Kochen
- Backen
- politische Themen
- soziale Themen
- Naturwissenschaften
- religiöse Themen
- Sport
- Musik und Bands
- Tiere

Was möchtest du in deiner Gemeinde erleben? Woran möchtest du dich beteiligen?

- Gemeinsame Projekte (Schweißen, Holzarbeiten...)
- Theaterspielen
- Mitarbeiterschulungen
- Kochen und Backen
- verschiedene Sportarten (Kicker, Schwimmen, Fußball, Tischtennis...)
- Mitsingen im Chor
- Vorbereitungen der Jugendgottesdienste

Als Team haben wir viele wertvolle Eindrücke von diesem Tag mitgenommen. Auch das gemeinsame Singen mit dem Dorper Jugendchor „Sound of Joy“ und Stephanie Schlüter und den gemeinsame Gottesdienst zum Schluss fanden wir toll. Ehrlich gesagt: Eure Offenheit, Euer Interesse an ganz verschiedenen Bereichen, Eure Vielseitigkeit und Eure Freude an der Gemeinschaft hat uns begeistert! Vielen Dank an Euch alle für diesen tollen Tag! Wir freuen uns, Euch bald wiederzusehen!





Diese Anzeige trägt zur Finanzierung des Gemeindebriefs bei.



Freuen
ist einfach.



sparkasse-solingen.de

Wenn man seine Zeit
den wichtigen Dingen im
Leben widmet. Um Ihre
finanziellen Ziele und
Wünsche kümmern wir
uns in der Zwischenzeit.

 Stadt-Sparkasse
Solingen

Einmalig

25. November 2018 - Theater und Konzerthaus Solingen

Kantoreikonzert: Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms

Mit der Dorper Kantorei, dem Instrumentalverein Wuppertal sowie Dorothea Brandt (Sopran) und Miljan Milovic (Bariton). Musikalische Leitung: Kreiskantorin Stephanie Schlüter. Karten im Vorverkauf für 20 Euro (ermäßigt 10 Euro für Schüler, Studenten und Erwerbslose) erhältlich bei Thalia (Hofgarten), Pot-Pourri Neumann (Ritterstraße 4) oder telefonisch bei Kantorin Stephanie Schlüter (Tel. 22 13 99 75). Beginn: 17 Uhr.

28. November 2018 – Arche

Handwerkermarkt

Im Angebot: Adventsschmuck, Kekse, Marmeladen, die ersten Weihnachtsgeschenke. Beginn: 13.00 Uhr. 15 Uhr: Dorper Kinderchor. 16 Uhr: Adventskalender-Mitmachkonzert mit dem Liedermacher Uwe Lal (Eintritt für Erw.: 2 Euro, für Kinder: frei).

1. Dezember 2018 - Jugendwohnung

„sixty minutes“ special: Jugendgottesdienst zum Advent

Den Advent leise und meditativ einläuten – mit Worship-Songs, Gebeten, einem Anspiel, einer Geschichte: dazu laden wir Euch herzlich ein. Im Anschluss: Snacks, Getränke, Zeit zum Plaudern, Chillen, Spielen. Beginn: 18 Uhr.

2. Dezember 2018 – Dorper Kirche

„Christlam“ – Gastkonzert mit Saad Thamer und Ensemble

Unter der Leitung des irakischen Komponisten Saad Thamer geht ein interkultureller Projektchor gemeinsam mit orientalischen und westlichen Instrumentalisten auf Tournee durch Nordrhein-Westfalen. Musiziert werden arabische und deutsche christliche sowie arabisch-islamische Lieder. Eintritt frei, Spenden erbeten. Beginn: 17 Uhr.

Diese Anzeige trägt zur Finanzierung des Gemeindebriefs bei.

15. Dezember 2018 - Dorper Kirche

„Der Morgenstern ist aufgedrungen“: Arabische Musik und Jazz

Mohamad Fityan ist in seiner syrischen Heimat einer der bekanntesten Nay- und Kawala-Spieler (arabische Bambusflöte). In diesem Konzert begegnet er dem Duo ZIA mit Marcus Rust an der Trompete und Christian Grosch an der Orgel. Zusammen gehen sie auf eine geistlich-musikalische Reise auf den Spuren traditioneller arabisch-christlicher Melodien, sowie Melodien der Advents- und Weihnachtszeit. Eintritt frei, Spenden erbeten. Beginn: 17 Uhr.

13. Januar 2019 - Dorper Kirche

Benefizkonzert

Mit dem Orchesterverein Solingen.

Eintritt frei, Spenden erbeten. Beginn: 17 Uhr.

ab 23. Januar 2019 - Dorper Kirche

Gospelworkshop: „Get together“

Proben: Mittwoch, 23.1., und Dienstag, 29.1.2019, ab 19.30 Uhr, sowie Samstag, 2.2.2019, von 14 bis 17 Uhr in der Dorper Kirche. Auftritt beim Gospelgottesdienst am Sonntag, 3. Februar, um 11.00 Uhr in der Dorper Kirche.

Leitung: Kantorin Stephanie Schlüter. Anmeldung erforderlich unter www.gospel-projekt.de oder telefonisch 0212-22139975.

ab 31. Januar 2019 - Cafeteria Dorper Kirche/Geimeindehaus an der Lutherkirche

Gemeindegemeinschaft: „Vom Glauben leise reden“

Was ist eigentlich Kern des christlichen Glaubens? Welche Bedeutung kann er in meinem Leben gewinnen? Wie kann ich davon reden? Diesen und weiteren Fragen möchten wir in diesem Gemeindegemeinschaft nachgehen. Kurze Impulse führen in das jeweilige Thema ein. Vor allem aber wird viel Raum für Gespräche da sein. Orte: Dorper Kirche (D) und Gemeindehaus Lutherkirche (L). Termine immer donnerstags ab 19.30 Uhr: 31.1. (D), 7.2. (L), 14.2. (D), 21.2. (L), 28.2. (D), 7.3. (L), 14.3. (D). Infos und Anmeldung bei Pfarrer Joachim Römelt (Tel. 0212 - 4 10 19, Mail: roemelt@evangelisch-dorp.de).

9. März 2019 - Dorper Kirche

Friedenslieder von Mikis Theodorakis

Konzert mit dem Trio „Quijote“

23. März 2019 - Dorper Kirche

Konzert für den Frieden

Mit Aham Ahmad, einem syrischen Pianisten, der in seiner Heimat Yarmouk inmitten von Trümmern mit seiner Musik Hoffnung in das Elend gebracht hat. Durch youtube-Videos wurde er international berühmt und bekam u.a. 2015 den Beethovenpreis für Menschenrechte. In der Dorper Kirche liest Aham Ahmad aus seiner Biographie, spielt am Flügel und bringt uns alle zum Singen. Eintritt: 10 Euro, Schüler und Studenten: 5 Euro. Beginn: 19 Uhr.

Jetzt abonnieren!
Das Plus zum Tageblatt
Unsere Vorteils- und Erlebniskarte in Ihrem Portmonee ist das große AboPlus zu Ihrem Solinger Tageblatt.

Einfach anrufen:
299-99

Täglich Tageblatt lesen.
Immer die Vorteile der ST-Karte nutzen.



ST Solinger Tageblatt ...immer was Neues

1. Pfarrbezirk

Pfarrerinnen Raphaela Demski-Galla,
Steubenstr. 10, 42699 Solingen,
Tel.: 24 75 99 59

Küster Gerold Schröter,
Schützenstr. 163, 42659 Solingen,
Tel.: (01 76) 54 35 35 33

Gemeindehaus
Schützenstr. 163, 42659 Solingen

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Joachim Römelt,
Schützenstr. 229, 42659 Solingen,
Tel.: 4 10 19

Besonders gut zu erreichen am
Donnerstag, 8.00 – 9.00 Uhr

4. Pfarrbezirk

Pfarrer Klaus Hoffmann,
Am Wittenberg 15, 42657 Solingen,
Tel.: 81 01 77

Besonders gut zu erreichen am
Freitag, 8.00 – 9.00 Uhr, Dienstag
und Donnerstag, 12.00 – 13.00 Uhr

Küsterin Edith Pabst,
Tel. 81 11 39,
mobil: (01 76) 83 65 84 90

Gemeindehaus ARCHE,
Eichenstr. 140, 42659 Solingen,
Tel.: 81 11 39

Verwaltungsamt

Kölner Str. 17, 42651 Solingen,
Tel.: 287-0, Fax: -143

Kindertageseinrichtungen

Kita Arche
Leiterin Nadine Hahn,
Eichenstraße 142, Tel.: 81 27 79,
Mail: kitaarche-dorp@web.de

Kita Dorp
Leiterin Bianca Otto,
Schützenstr. 161, Tel.: 4 18 19,
Mail: kitadorp@evangelisch-dorp.de

Kinder und Jugend

Jugendiakon Waldemar Schmalz,
Vorländerstr. 24, 42659 Solingen,
Tel.: (02 12) 4 53 54,
Mobil: (01 76) 95 64 88 57,
Mail: waldemar.schmalz@ekir.de

Jugendleiterin Gabriele Ern,
Eichenstr. 7, 42659 Solingen,
Tel.: 81 93 40,
Mail: gabi.ern@gmx.de

Kirchenmusik

Kantorin Stephanie Schlüter,
Meisenhof 3, 42659 Solingen,
Tel.: 22 13 99 75

Kantorin Annegret Pallasch,
Starenweg 28, 42659 Solingen,
Tel.: 8 08 12

Rebekka Nicolini,
Tel.: 38 28 17 71

**Krankenhausbesuchsdienst und
Beratung im häuslichen Bereich**

Helga Meckenstock,
Tel.: 31 84 67, Fax: 3 82 86 29,
Mail: hmeckenstock@aol.com

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Pfarrerinnen Renate Tomalik,
Klingenstr. 165, 42651 Solingen,
Tel.: 1 39 64 87 oder
im Klinikum: 5 47 23 99

Gemeindebücherei

Ritterstr. 7, 42659 Solingen,
Tel.: 3 80 48 40
(Öffnungszeiten auf Seite 15)

Flüchtlingshilfe

Netzwerk Krahenhöhe
Kontakt:
Pfarrer Joachim Römelt, Tel. 4 10
19, Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Förderkreise und -vereine

Bürgerstiftung Dorper Kirche
Vorsitzender: Pfarrer Jo Römelt
Tel.: 4 10 19
Spendenkonto:
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
bei der Commerzbank

Dorper Diakonieverein e.V.
Vorsitzende Joana Möller,
Tel.: 28 71 22 (Frau Schmitz-Görtz)
Spendenkonto:
IBAN: DE21 3425 0000 0005 0461 72
bei der Stadtsparkasse Solingen

Dorper Stiftung Kirchenmusik
Vorsitzender: Stefan Schmitz
Tel.: 0212 49170
Spendenkonto:
IBAN: DE17 3425 0000 0001 2273 54
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Jugendstiftung Dorp
Vorsitzender: Lothar Pietschmann
Tel.: 4 15 40
Spendenkonto:
IBAN: DE02 3425 0000 0001 0769 83
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Diakonisches Werk

**Beratung in Geld-, Erziehungs-,
Lebensproblemen**
Kasernenstr. 21 – 23, 42651 Solingen,
Tel.: 287 - 200

Kircheneintrittsstelle

**des Evangelischen Kirchenkreises
Solingen**
Kirchplatz 14, 42651 Solingen,
Tel.: 5 99 31 61

Telefonseelsorge

Gebührenfrei 0800 - 111 01 11

Internet

Weitere Informationen und
Email-Adressen finden Sie unter:
www.evangelisch-dorp.de,
www.evangelische-kirche-solingen.de,
www.ekir.de, www.evangelisch.de

Gottesdienste

	Arche 9.30 Uhr	Dorper Kirche 11 Uhr
2. Dezember 1. Advent	Hoffmann	Römelt ☸☸☸ 🎵
9. Dezember 2. Advent	Römelt ⏳	Römelt 🎵
16. Dezember 3. Advent	Kein Gottesdienst	Kirche für Kleine und Große Demski-Galla und Team KiTa Dorp
23. Dezember 4. Advent	Hoffmann Generalprobe Weihnachtsstück	Albers
24. Dezember Heiligabend	<p>16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel Hoffmann</p> <p>21.30 Uhr Gottesdienst zum Heiligen Abend Römelt</p>	<p>14.15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspielmusical Demski-Galla</p> <p>16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspielmusical Demski-Galla</p> <p>18.00 Uhr Christvesper Förster 🎵</p> <p>23.00 Uhr Christmette Römelt 🎵</p>
25. Dezember 1. Weihnachtstag	11.00 Uhr Hoffmann	Kein Gottesdienst
26. Dezember 2. Weihnachtstag	Kein Gottesdienst	Singegottesdienst Römelt 🎵
30. Dezember	10 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche Mitte	
31. Dezember Silvester	17.00 Uhr Demski-Galla ☸☸☸	Kein Gottesdienst

Die Weihnachtsgeschichte



In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, alle Bewohner des römischen Reiches in Listen einzutragen. Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Sie wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Jeder musste in seine Heimatstadt gehen, um sich dort eintragen zu lassen. So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa. Denn er war ein Nachkomme Davids und in Bethlehem geboren. Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen. In dieser Nacht bewachten draußen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen, und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten sehr, aber der Engel sagte: "Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllt: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!" Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: "Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu."

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1-14

1. Januar Neujahr	Kein Gottesdienst	15.00 Uhr Albers
6. Januar	Hoffmann	Hoffmann ☒
9. Januar	Kein Gottesdienst	19.00 Uhr Wahlgottesdienst Pfarrwahl 1. Bezirk Synodalassessor Förster / Skriba Höroldt
13. Januar	Demski-Galla ☒☒☒	Demski-Galla
20. Januar	Hoffmann	Gasthausgottesdienst
27. Januar	Kein Gottesdienst	Begrüßung der neuen KonfirmandInnen Demski-Galla / Römelts / Schmalz
3. Februar	Hoffmann	Gospelgottesdienst ☒
10. Februar	Albers ☒☒☒	Albers
17. Februar	Römelts	Gottesdienst für Kleine und Große Demski-Galla
24. Februar	Kein Gottesdienst	voraussichtlich: 15.00 Uhr Einführungsgottesdienst Nachfolge Pfarrstelle 1. Bezirk Superintendentin Dr. Werner 🎵
3. März	Hoffmann	Hoffmann ☒☒☒ 🎵
10. März	Schmalz ☒	Vorstellung der KonfirmandInnen Römelts und Team
17. März	Kein Gottesdienst	Gasthausgottesdienst
24. März	Demski-Galla	Demski-Galla
31. März	Römelts	Kein Gottesdienst
7. April	Kein Gottesdienst	Konfirmation Schmalz
14. April	Hoffmann	Hoffmann
18. April Gründonnerstag	19.00 Uhr Hoffmann und Team mit Abendmahlzeit	Kein Gottesdienst
19. April Karfreitag	Demski-Galla ☒☒☒	Demski-Galla ☒☒☒



Gottesdienste für die Kleinsten mit Eltern-Kind-Kreis

Dorper Kirche (Demski-Galla)

Mittwoch 15.30 Uhr

19. Dezember, 6. Februar,

6. März, 3. April, 8. Mai

Passionsandachten in der Dorper Kirche

jeweils 19.05 Uhr (nach den
Abendeuten)

(Albers, Römelts)

Montag 15. April, Dienstag 16. April,

Mittwoch 17. April 2019

Gottesdienst im Altenheim St. Josef

jeden 2. Mittwoch im Monat,

10.00 Uhr (Demski-Galla)

Gottesdienst im Altenheim Malteserstift

jeden 3. Mittwoch im Monat,

10.00 Uhr (Römelts)

Kindergottesdienst in der Arche

jeden Sonntag 11.00 Uhr

(Hoffmann/Ern und Team)

(außer in den Ferien)

☒☒☒ = Abendmahl mit Einzelkelch

☒ = Abendmahl mit
Gemeinschaftskelch

☒☒ = Gottesdienst für Groß
und Klein

🎵 = mit besonderer musikalischer
Gestaltung



Busch-Stiftung »Seniorenhilfe«

Martinstraße 20 · 42655 Solingen
www.busch-stiftung.de
info@busch-stiftung.de

Nähere Informationen erhalten Sie von
Frau Baumbach: Telefon (0212) 20 60 869

Schenken Sie hilfsbedürftigen Menschen ehrenamtliche Betreuungszeit!

Die Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« bietet Angehörigen und pflegebedürftigen Senioren ein umfangreiches kostenloses Angebot zur Erleichterung der Situation. Dazu gehören: persönliche Beratung, Seniorentelefon, Besuchsdienste, Gesprächskreise und eine Vortragsrei-

he. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich für den Besuchsdienst und die Betreuung von Veranstaltungen in unseren Räumen Martinstraße 20 (z.B. Aktivgruppen, bunte Nachmittage, Kreativgruppen mit Malen und Gestalten, Herrentreff und Hausfrauen-Nachmittag).

Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen/Helfer!

Wir begleiten Sie professionell und bieten Ihnen eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Vorträgen, den Erfahrungsaustausch mit anderen Helferinnen und Helfern.

Wenn Sie eine sinnvolle Aufgabe suchen, sind Sie bei uns herzlich willkommen. Es ist keine beson-

dere Qualifikation nötig, Sie tragen keinerlei medizinische oder pflegerische Verantwortung. Selbstverständlich sind Sie während Ihres Einsatzes versichert. Zeit und Dauer Ihres ehrenamtlichen Einsatzes können Sie individuell vereinbaren. Außerdem erhalten Sie eine kleine **Aufwandsentschädigung**.



KIRCHEN EINTRITTSSTELLE

der
Evangelischen Kirche
in Solingen

Kontakt:
Pfarrerin Almut
Hammerstaedt-Löhr

Mehr Infos unter: www.evangelische-kirche-solingen.de/kircheneintritt

DAZU GEHÖREN!



Öffnungszeiten

Dienstag 16 - 18 Uhr
Mittwoch 10 - 12 Uhr
Donnerstag 15 - 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Ev. Stadtkirche
Kirchplatz 14
42651 Solingen
Tel.: 02 12 / 5 99 31 61



EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM CRONENBERGER STRASSE

GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT



- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Fahrbarer Mittagstisch
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- **NEU ab 2019:** Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:

Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen
Tel. 0212.22 25 8-0 · Fax 0212.22 25 8-199
www.eac-solingen.de